

Inhaltsverzeichnis

VORWORT..... 5

ABKÜRZUNGEN..... 11

ABKÜRZUNGEN:

 RECHTS- UND VERWALTUNGSVORSCHRIFTEN DER EU..... 12

A. EINLEITUNG UND PROBLEMAUFRISS..... 17

B. BEGRIFFLICHKEITEN..... 19

 I. Zum Begriff „Staatliche Beihilfen“ im AEUV..... 19

 1. Das Wettbewerbsrecht des AEUV..... 19

 a. Konzept der sozialen Marktwirtschaft..... 20

 b. Staat als Regulator..... 21

 c. Staat als Marktteilnehmer..... 22

 2. Der Tatbestand des Art. 107 Abs. 1 AEUV..... 23

 a. Beihilfen..... 23

 b. staatlich..... 28

 c. aus staatlichen Mitteln..... 29

 d. bestimmte Unternehmen oder Produktionszweige..... 30

 aa. Unternehmensbegriff..... 30

 bb. Selektivität..... 31

 e. Wettbewerbsverfälschung..... 32

 f. Handelsbeeinträchtigung..... 33

 II. Zum Begriff „Europäisches Mehrebenensystem“..... 34

 1. Begriffsbestimmung „Mehrebenensystem“..... 35

 a. Ebene..... 35

 b. Mehrebenen..... 35

 c. System..... 36

 2. Union und Mitgliedstaaten..... 37

 a. Übertragung von Souveränität..... 37

 b. „Begrenzte Einzelermächtigung“..... 38

 c. Kein „Verwaltungsunterbau“ der Union..... 39

 d. Notwendigkeit der Zusammenarbeit bei der Anwendung
 des Unionsrechts..... 40

 3. Mehrebenensystem im Mitgliedstaat..... 40

 a. Zentralstaat mit Regionen..... 40

 b. Bundesstaat..... 41

 aa. Das deutsche Modell..... 41

 bb. Das österreichische Modell..... 43

C. VERFAHREN DER BEIHILFENKONTROLLE	44
I. Administrative Beihilfenkontrolle	44
1. Prüfungsmaßstab	44
a. Grundsätzliches Verbot mit Vorbehalt – Art. 107 Abs. 1 AEUV	44
b. Vereinbarerklärung durch Primärrecht – Art. 107 Abs. 2 AEUV	45
c. Vereinbarerklärung durch die Kommission	48
aa. Art. 107 Abs. 3 AEUV	49
bb. Art. 108 Abs. 4 i.V.m. Art. 109 AEUV	53
d. Quasi-Freistellung – soft law oder „tertiäres Unionsrecht“	54
aa. Die Normenhierarchie des AEUV	54
bb. Leitlinien, Mitteilungen und Rahmen als Rechtsnormen?	56
cc. (Selbst-)Bindung der Kommission – Ermessenslenkung?	56
dd. Faktische Bindungswirkung nach außen	57
ee. Bewertung durch die Unionsgerichte	57
e. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse	58
aa. Begriffsbestimmung	58
bb. Die „Altmark-Trans“-Rechtsprechung	62
cc. Das „DAWI-Paket“ 2012	63
f. Präcedenzwirkung der Kommissionspraxis	65
g. Schlussfolgerung	66
2. Kontrollverfahren durch die Kommission	66
a. Laufende Überprüfung – Art. 108 Abs. 1 AEUV	66
aa. Meldepflichten der Mitgliedstaaten	67
bb. Amtsermittlung	67
cc. Beschwerden Dritter	68
b. Kontrolle gewährter Beihilfen – Art. 108 Abs. 2 AEUV	69
aa. Laufende Überprüfung – Art. 108 Abs. 2 Unterabs. 1 AEUV	69
bb. Besonderes Klageverfahren – Art. 108 Abs. 2 Unterabs. 2 AEUV	73
cc. Vereinbarerklärung durch Rat – Art. 108 Abs. 2 Unterabs. 3 AEUV	74
dd. Rückforderungsentscheidung	74
c. Notifizierung neuer oder geänderter Beihilfen – Art. 108 Abs. 3 AEUV	78
aa. Die Anmeldung – Art. 108 Abs. 3 Satz 1 AEUV	78
bb. Das Aufsichtsverfahren – Art. 108 Abs. 3 Satz 2 AEUV	80
cc. Das Durchführungsverbot – Art. 108 Abs. 3 Satz 3 AEUV	81

3. Kontrolle auf der Ebene der Mitgliedstaaten	85
a. Verantwortlichkeit des Beihilfengebers	85
b. Weisungsmöglichkeiten über Verwaltungsebenen	86
aa. Bund – Länder: Art. 84 GG?	87
bb. Länder – Kommunen: Art. 28 Abs. 2 GG!	87
c. Indirekte Steuerungsmöglichkeiten	87
aa. Bund – Länder	87
bb. Kommunalaufsicht	88
d. Kontrolle innerhalb einer Verwaltungsebene	90
II. Beihilfenkontrolle durch Gerichte	91
1. „Official enforcement“	91
a. Rechtsschutz gegen die Kommissionsentscheidung	91
aa. Klage des Mitgliedstaates	92
bb. Klage des Beihilfenempfängers/-begünstigten	93
b. Rechtsschutz gegen die nationale Rückforderungsentscheidung	94
2. „Private enforcement“	95
a. Klage des Wettbewerbers gegen die Kommission	95
b. Vorgehen des Wettbewerbers gegen den Beihilfegeber	96
aa. Materielle Beschwerde (Art. 107 Abs. 1 AEUV)	97
bb. Formelle Beschwerde (Art. 108 Abs. 3 Satz 3 AEUV)	97
III. Kritik und Reformversuche	101
1. Kritik	103
a. Regelungsdichte	103
b. Verfahrensdauer	104
2. Reformversuche	105
a. State Aid Action Plan	105
b. Vereinfachungs-Novelle 2009	108
c. Der Almunia-Plan 2012/13	109
D. NEUORDNUNG DER BEIHILFENKONTROLLE?	113
I. Ansätze zur Neuordnung der Beihilfenkontrolle	113
1. Kein Modell „Kartellaufsicht“	113
a. Die zweigeteilte Kartellbehörde	114
b. Struktureller Unterschied: Marktteilnehmer nicht gleichzeitig Regulator	114
2. Keine Kontrollbehörde auf gleicher Verwaltungsebene	116
3. Notwendigkeit der gleichmäßigen Entscheidungspraxis in allen Mitgliedstaaten	117
a. Kommissionsbehörden „vor Ort“?	117
b. Gemeinsame Behörden der Mitgliedstaaten?	118

4. Modellfall Zollkodex?	118
a. Entwicklung und Struktur des EU-Zollkodex	119
b. Unterscheidung Zollerhebung – Beihilfenkontrolle	120
c. Welche Elemente könnten übernommen werden?	121
5. Verstärkte Rolle der nationalen Gerichte?	123
6. Gewährung nur noch von Unionsbeihilfen?	125
7. Weniger Reglementierung – mehr Freiheit?	125
II. Ergebnisse und Ausblick	127
 ANHANG 1:	 129
Auszug aus dem AEUV	129
Protokoll (Nr. 26) über Dienste von allgemeinem Interesse (zum EUV)	132
 ANHANG 2:	 133
Von den Mitgliedstaaten notifizierte Beihilfemaßnahmen	133
 LITERATURVERZEICHNIS	 135
 STICHWORTVERZEICHNIS	 139